

# DEPOT DEUTWEG – EIN ORT FÜRS QUARTIER.

Arealentwicklung «Depot Deutweg»

Ergebnisse Quartieranlass 15. Juli 2019

09. Oktober 2019

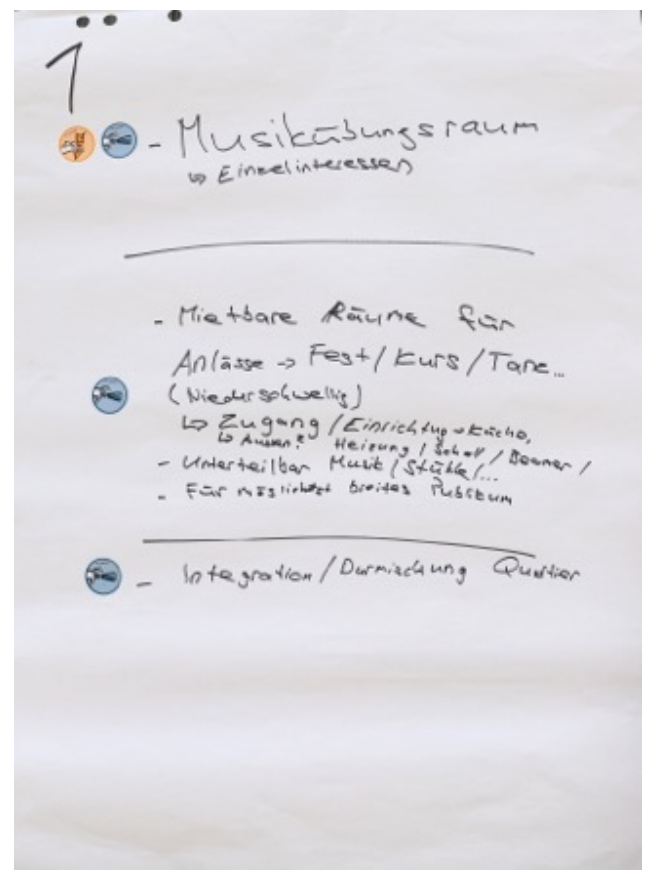


Am Samstag den 15. Juli lud die zukünftige Trägerschaft Depot Deutweg, bestehend aus den Wohnbaugenossenschaften Talgut, Gaiwo und GWG, die Quartierbevölkerung zu einem Quartieranlass mit Workshop ein. Ca. 80 interessierte Personen nahmen teil und nutzten die Gelegenheit, über die Zukunft des alten Busdepots mitzudiskutieren. Am Anlass stellten sich die drei Genossenschaften vor und informierten über die Arealentwicklung und die vorausgegangene Umfrage. Über die städtische Planung informierte Michael Boogman vom Amt für Städtebau. Anschliessend gab es für die Teilnehmenden bei einem Workshop die Gelegenheit, eigene Ideen, Vorstellungen und Bedürfnisse an die zukünftige Siedlung zu äussern. Diskutiert wurden die Themen «Gemeinschaftliche oder private Arbeits-, Hobby- oder Lagerräume», «Einkaufen, Essen, Trinken, sich treffen», «Wohnen und wohnergänzende Nutzungen» und «Gewerbenutzung, Ateliers, Kultur».

Das Depot Deutweg hat neben der zu planenden Wohnsiedlung mit ca. 120 Wohnungen das Potenzial, dem Quartier seine eigene Identität zu geben. Der unter Schutz stehende, qualitativ hochwertige Gebäudebestand bietet Raum für vielfältige, gemeinschaftliche und gewerbliche Nutzungen.

## Gemeinschaftliche oder private Arbeits-, Hobby- oder Lagerräume

Die Diskussionsergebnisse zeigen ein deutliches Interesse an gemeinsam nutz- und mietbaren Räumen für Anlässe, Feste, Kurse und Hobbys. Die Räume sollen niederschwellig und flexibel nutzbar, unterteilbar, mit separatem Zugang und Infrastruktur (Küche, Heizung, Beamer, Musik, Bestuhlung, etc.) ausgestattet sein. Gemeinsam nutzbare Hobbyräume mit Platz zum Werken, Töpfern, Nähen und Musik machen oder für Kurse wie Yoga, Tanzen, Turnen und Spielen könnten das Angebot für die Bewohnenden und das Quartier ergänzen.



## Essen, Trinken, Treffen

Das Quartier benötigt gemäss den Teilnehmenden ein Zentrum, in dem man sich generationsunabhängig treffen, seine freie Zeit gemeinsam verbringen und gemeinschaftlichen Aktivitäten nachgehen kann. Ideal erscheint ein Treffpunkt ohne Konsumzwang mit niederschwelligem Angebot an Gastronomie und Einkauf, mit flexibel nutzbaren Gemeinschaftsräumen mit Mietbarer Infrastruktur und frei bespielbaren Innen- und Aussenräumen. Die Teilnehmenden wiesen jedoch kritisch auf das ökonomische Risiko einer kommerziellen Nutzung von Gastronomie und Läden hin. Weitere Angebote wie ein Tauschladen, eine Bibliothek oder ein Repair-Café könnten das soziokulturelle Angebot erweitern. Ein Spielplatz und ein gemütlicher Aussen- und Halleninnenbereich mit hoher Aufenthaltsqualität laden zum Verweilen ein.

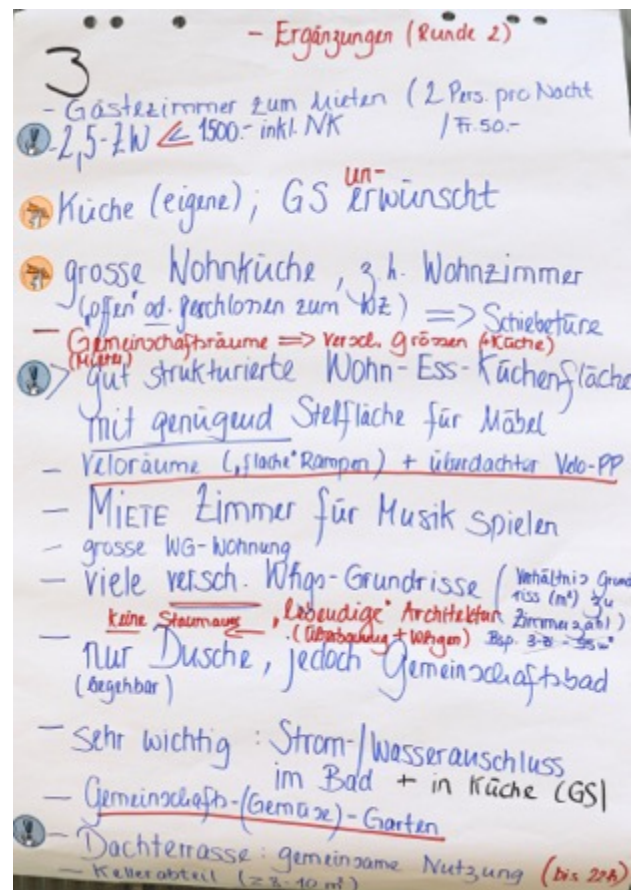
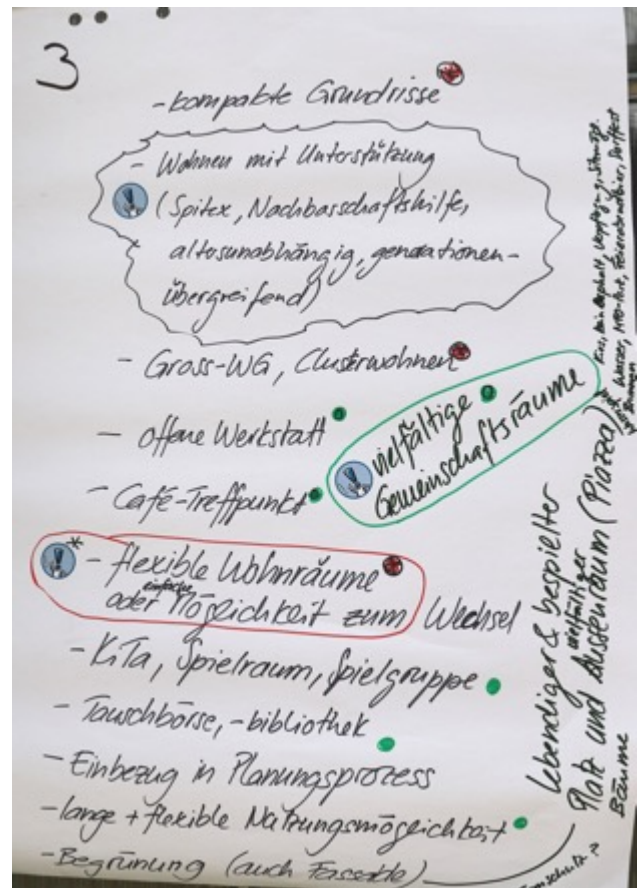
- 2
- Treff ohne Konsumzwang
- Büchertausch
  - Spielesammlung / Spielraum
  - Tauschbörse
  - Kafi automat, Selbstbedienung
  - Räumlichkeiten mit Gastr. Infrastruktur (Kinderturnen, Geburtstage) mietbar
  - öffentlicher, gemütlicher Raum
  - Innenbereich, Aussenbereich (grünieren)
  - unterschiedlich grosse Räume für verschiedene Bedürfnisse (bis 100 Leute)
  - Ersatz für Restaurant Schweizergruss (Quartierbeiz) → mit Garten
  - Bühne
  - neutraler Ort (vs. Kircheninfrastruktur)
  - Markt mit saisonalen, lokalen Produkten
  - Tante Emma Laden
  - Sharing
  - ökologischer Auftrag
  - Kombination Gastronomie, Einkauf & Treffpunkt
- in grosse mittlere Räume liegen oft brach!

- Treffpunkt für alle Generationen
- Café mit Spielplatz mit sozialem Hintergrund
    - private u. öffentliche Nutzung dienen
  - Gemeinschaftszentrum: für Quantität, Flexibilität, Qualität
    - Niederschwellig, Gastronomie, günstiges Angebot
    - Sozialität, Kinder willkommen, Bewegung
    - angenehmer Aussenraum (z.B. Geroldsparken) → zentral mit Begrünung und Wasser (Lagerräume)
    - Lounge / ev. mit Lagersraum / integrative Arbeitsplätze
  - Gemeinschaftsleiche 40-50 Pers. Mittelschicht
    - Was soll fest sein - was frei bespielbar? → Stadt, Engagement
  - Wochenmarkt am Samstag
    - klare Finanzierung
    - freiwillige Arbeit / Schenkung
    - Lebensmittelgemeinschaft → Kooperative / Solidarität
    - FoodCoop, welche kleine Läden beliefert mit Halle 710/Sa Markt Oberli (Lagerraum und Lieferservice (El Comedor) Restaurant)
  - \* Tauschläden f. Gegenstände / Gemüse usw.

## Wohnen, wohnergänzende Nutzung und Aussenraum

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass das zukünftige Wohnangebot vielfältig und die Bewohnerschaft gut durchmischt sein sollte. Wichtig ist es, auf dem Areal vielfältig interpretierbaren, flexibel nutzbaren und günstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die Mehrheit der Teilnehmenden hat sich für einen erhöhten Kleinwohnungsanteil (2 bis 3.5 Zimmer Wohnungen) mit Mietpreisen kleiner als 1'500.- CHF/Mt. interessiert. Kompakte und flexibel nutzbare Familien- und Clusterwohnungen sollen das Wohnungsangebot ergänzen. Die Wohnungen sollen gut strukturierte Wohn-, Ess- und Küchenbereiche und eine gute Möblierbarkeit anbieten. Ergänzend dazu sind Zusatzangebot wie Gäste- und Musikzimmer, Gemeinschaftsräume zum Mieten, Wohnen mit Unterstützung, Gemeinschaftsgarten und generationsübergreifende soziale Angebote gewünscht.

Der Aussenraum des Areals muss vielfältigen Ansprüchen der öffentlichen, halböffentlichen und privaten Nutzung gerecht werden. Der öffentliche Aussenraum ist vielfältig zu gestalten und kann gemeinsam mit dem Hallenbestand einen grossen Platz, die «Piazza», mit fliessendem Übergang von Innen und Aussen erhalten. Die Piazza soll sich als lebendiger, begrünter und mit verschiedenen Sitzmöglichkeiten versehener Platz darstellen. Er dient als Aufenthaltsbereich, Eintritt und Durchwegung zum Quartier, als Treffpunkt für alle Passanten und als Dreh- und Angelpunkt zur Erschliessung des Areals. Jede Wohnung soll einen attraktiven, privaten Aussenraum haben. Eine gemeinschaftliche Dachterrasse kann das Angebot an gemeinsam nutzbaren Aussenräumen erweitern.





## Ideen-Tisch

An einem Diskussionstisch ohne vorgegebenes Thema, wurden verschiedene Ideen entwickelt, die als Anregung für die Arealentwicklung bedacht werden sollten. Gemäss Diskussion sollte der Ökologie, der Baubiologie, der Bauweise und Konstruktion (einfach, preiswert, energieeffizient, nachhaltig, Komfortverzicht) und der Partizipation im Entwicklungsprozess Beachtung geschenkt werden. Weiterhin wurde die Überlegung einer nachhaltigen Mobilität (Mobilitätskonzept, Veloinfrastruktur) und der Erhalt weiterer, nicht geschützter Hallen angesprochen. Grosse Wohneinheiten (Cluster) mit zumietbaren Zimmern für WG's und Familien können das Wohnangebot auf dem Areal bereichern.

